

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Ersteinst
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heiliggeist“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeitspalt 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Zeile 25 Pfg., Nekrolog pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 20% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 162

Donnerstag, den 21. September 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Berlin, 18. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittag vom Jagdschloß Hubertusstock nach Schweden abgereist. — Zwischen der preussischen Eisenbahnverwaltung und den süddeutschen Bahnen schweben bekanntlich gegenwärtig Verhandlungen, die den Zweck haben, einheitliche und vereinfachte Personentaxen einzuführen. Sobald diese Verhandlungen den gewünschten Erfolg haben, kommen alle Fahrarten mit Preisermäßigungen, wie Rückfahrkarten, Sommerkarten und dergl. in Wegfall.

* Würzburg, 18. Sept. Während der Brigadefest in den Mandövern war, wurden aus einem im Bureau der 2. Artilleriebrigade untergebrachten eisernen Schrank mittels Eindringens sämtliche geheimen Mobilisierungspapiere gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf den künftigen Brigadeführer.

* Der „Berliner Volksztg.“ wird gemeldet, daß sich einige der wegen ihrer Abstimmung gegen die Kanalvorlage gemäßigten Landräte in letzter Stunde als Kandidaten für die erledigte Oberbürgermeisterstelle in Elberfeld gemeldet haben. Nun wünscht Elberfeld, wie alle Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, sehnlichst die Herstellung des Mittelkanals. Eine Hauptaufgabe des neuen Oberbürgermeisters ist also, die Ausführung des Kanalbaues mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften zu fördern. Wenn nun wirklich einige gemäßigtere Landräte bereit sein sollten, sich dieser Aufgabe zu unterziehen, so würden sie mit ihrem Anerbieten ein fast unübertreffliches Beispiel von Anpassungsfähigkeit gegeben haben.

* Die Leistungsfähigkeit deutscher Eisenbahnen im Kriegsfall hat sich während der nunmehr beendeten Kaisermandöver in Baden und Württemberg im deutlichsten Lichte gezeigt. Nachdem bereits am 8. September, dem Tage der Parade, außer den täglich mehrere Hundert betragenden Zügen aller Art 24 Sonderzüge die Militärvereine und sonstiges die Parade besuchendes Publikum der Residenzstadt zugeführt hatten, mußten am 9. September 7, am 10. Sept. 11 und am 11. Sept. 2 Sonderzüge zur Beförderung der an der Parade beteiligten Truppen nach dem Mandöverfeld abgelassen werden. Sämtliche Züge aber, jeder mit 55 vollbesetzten Wagen, der Maximalbelastung ausgerechnet, kamen mit Ausnahme eines einzigen, der 19 Min. Verspätung hatte, rechtzeitig zur Abfertigung und zwar konnten alle Truppen mit Personenwagen, also ohne Inanspruchnahme von mit Wägen ausgerüsteten Güterwagen, befördert werden.

* In den „Leipz. N. N.“ beschäftigt sich ein Leitartikel mit dem Thema: „Welche Nachteile hat eine Befreiung Englands von dem Transvaalstaat für Deutschlands südafrikanischen Besitz?“ u. wird in demselben ausgeführt, daß ein Krieg zwischen England und Transvaal im Falle des Sieges der Engländer die ganze Existenz von Deutsch-Südafrika gefährden würde, weil England imstande sei, es verkehrspolitisch so lange völlig zu isolieren, bis es ihm als ein wertlos gewordenes Gebiet von selbst zufällt. Weiter heißt es dann: „Die Buren haben einen Außenposten germanischer Kultur gegen das Angelsächsentum zu verteidigen, sie kämpfen als Vorposten des Deutschums. Die Buren sind unsere einzigen durch Abstammung und Sitte uns verwandten Bundesgenossen in unserer Kolonialpolitik. Unser eigener Vorteil muß es uns schon nahe legen, dem stammverwandten Volke in der Stunde der Gefahr nach Möglichkeit zu helfen.“

Ausland.

* Wien, 18. Sept. Die politischen Kreise wenden sich ausschließlich der bevorstehenden Verständigungskonferenz zu, deren Aussichten sich von Tag zu Tag verzerrern. Einzelne Parteien werden gar nicht erschein. Man nimmt an, daß mit dem Scheitern dieser Konferenz das Ministerium Thun aufhören und die Krone behufs Herbeiführung geordneter Zustände eingreifen werde. — Das „Armees-Verordnungs-Blatt“

veröffentlicht die Enthebung des Obersten Schneider von dem Posten eines Militärattachés bei der Botschaft in Paris und der Gesandtschaft in Brüssel.

* Prag, 18. Sept. Die Graslitzer Kundgebungen haben vor dem Kriegsgerichte in Eger nunmehr ihren Abschluß gefunden. Mit rückwärtsloser Härte ist man gegen jene vorgegangen, die zufälligerweise bei den Straßkündgebungen verhaftet wurden.

* Der Staatsgerichtshof zur Aburteilung der monarchistischen Verschwörung trat in Paris im Palais du Luxembourg zusammen. In der vom Oberstaatsanwalt verlesenen Anklageschrift wird darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Ruhestörungen in den Jahren 1888 und 1889 auf eine Verschwörung zum Zwecke einer Abänderung der Regierungsform zurückzuführen sind. Es sind zwei Gruppen zu unterscheiden: erstens die Patriotenliga, die an Stelle der parlamentarischen Regierung eine konstitutionelle setzen will, zweitens die Antisemitenliga Guérins, die die Nationalisten, Royalisten und Imperialisten zum Zwecke eines Aufstandes vereinigt.

* Wien, 19. Sept. Beim Empfang der kärnthnerischen Landtagsmitglieder wurde vom Kaiser Franz Joseph der deutsch-nationale Abg. Schön gefragt, wie lange er schon dem Reichsrat angehört. „Ich gehöre zur Opposition“, erwiderte dieser, worauf der Kaiser erwiderte: „Nun, wir kommen doch wieder einmal zusammen, ich hoffe es.“

* Paris, 19. Septemb. Staatsgerichtshof. Nach längerer Beratung beschloß der Staatsgerichtshof auf Antrag der Angeklagten, daß diese während der Untersuchung von ihren Anwälten unterstützt werden sollen. Hierauf wurde mit 234 gegen 82 Stimmen die Anklageschrift zur weiteren Prüfung an die Untersuchungskommission überwiesen.

* Paris, 20. Sept. Der gestern Nachmittag tagende Ministerrat hat einstimmig die Begnadigung Dreyfus beschlossen. — Dreyfus hat sein Revisionsgesuch zurückgezogen.

* Belgrad, 18. Sept. Die Aussagen dreier Zeugen im Hochverratsprozeß ergaben, daß das Komplott gegen die Dynastie Obrenowitsch von Montenegro aus angezettelt zu sein scheint.

* Belgrad, 18. Sept. Hochverratsprozeß. Nach Beendigung des Verhörs begründet der Staatsanwalt die Anklage und verlangt Anwendung des Gesetzes, sowie Verurteilung der Angeklagten zum solidarischen Ertrage der Gerichtskosten.

* London, 18. Sept. Die Blätter stimmen darin überein, daß die ablehnende Antwort Transvaals hauptsächlich für weitere Unterhandlungen die Thüre schließt und die schwersten Folgen in sich birgt.

* London, 19. Sept. „St. James-Gazette“ gesteht offen zu, falls die Buren nicht anreisen, dürften die Unterhandlungen mit Pretoria fortgesetzt werden, bis die unterwegs befindlichen Vertretungen in Südafrika angekommen sind. — Gerüchtwiese verlautet, der nächste Schritt der Burenregierung werde ein Aufruf an die Großmächte zugunsten eines Einschreitens seitens des auf der Haager Konferenz vereinbarten Schiedsgerichts sein.

* Ueber die Kriegsaussichten der Buren wird dem „Berl. Tagebl.“ von seinem Londoner Berichterstatter geschrieben: Ich habe eben noch einen sehr großen Kenner der Buren hier gesprochen. Er meinte, man müsse nach der Geschichte allerdings annehmen, daß die Buren sich bis auf den letzten Mann verteidigen würden, die Mehrzahl der Buren sei aber in den letzten Jahrzehnten durch andauernde Heirat in der Verwandtschaft ganz unglaublich degeneriert, und wenn man auch noch vielfach kräftige Gestalten sehe, so sei doch die Gehirnausbildung mehr als dürftig. Daß dieser Punkt im Kriege wesentlich ist, ist außer Frage.

* Caracas, 18. Sept. Die Lage ist heute für die Regierung günstiger. Die Regierungstruppen haben Puerto Capello wieder genommen.

* Kopenhagen, 18. Sept. Wie aus Schloß Bernstorff gemeldet wird, gedenken der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am Mittwoch an Bord der

Yacht „Standart“ nach Kiel abzureisen. Nach zweitägigem Aufenthalt bei der Prinzessin Heinrich reist das Zarenpaar nach Darmstadt.

Vermischtes.

Deutschland.

* München, 18. Sept. Der Prinz-Regent hat die Absicht kundgegeben, die nach ihm benannte eingestürzte Brücke aus eigenen Mitteln von neuem erbauen zu lassen.

* Straßburg, 19. Sept. In Pfirt im Kreise Altentirchen sind das Hotel New-York, sowie eine große Anzahl Häuser niedergebrannt.

* Gestern früh wurde in Berlin der Bildhauer Louis Valentini aus Kovaca in seiner Wohnung an der Wilhelmstraße mit Wunden im Gesicht und an der Schädeldecke, die anscheinend von einem Brecheisen herrühren, tot aufgefunden. Man glaubt, es liege ein Raubmord vor. Die Polizei hat 1000 Mark Belohnung auf die Ergreifung des Mörders gesetzt.

Ausland.

* Der Wiener Männergesangverein erhielt eine Einladung zu einer Fängerfahrt nach New-York, wo die Deutsche Liedertafel ihr goldenes Bestehen feiert. Die Wiener Sänger wollen dieser Einladung folgen, dafür aber die geplante Fahrt zur Pariser Ausstellung unterlassen.

* Wien, 19. Sept. Die Donau fällt hier allmählich, bisher beträgt der Rückgang 10 Zentimeter; dagegen ist bei Hainburg langsames Steigen zu verzeichnen. Auch der Inn ist etwas gestiegen.

* Gestern früh kurz nach 6 Uhr wurde in Laibach ein mehrere Sekunden währendender, ziemlich starker Erdstoß verspürt, der übrigens keinen Schaden verursachte.

* Auf dem Zausenpaß zwischen Sterzing und Valsfer (Tirol) ist die 64-jährige Schuhmachersfrau Prault aus Schema bei Meran am 12. Sept. im Schnee erstorben.

* Paris, 18. Sept. Nachdem 60 englische Firmen ihre Anmeldungen zur Weltausstellung zurückgezogen haben, beabsichtigen die Nationalisten, eine Doyottierung der englischen Firmen in Paris zu betreiben. — Hier erhält sich das Gerücht, daß der Herzog von Orleans sich unter den Belagerten im „Fort Chabrol“ befindet.

* Paris, 19. Sept. Rechtsanwalt Labort und Madame Dreyfus besuchten am Sonnabend Folletone in England und mieteten dort Zimmer, die die Familie Dreyfus nach dessen Begnadigung bewohnen wird. Der amtliche Bericht über das Befinden Dreyfus' stellt fest, daß der Verurteilte an zunehmender Blutarmut leidet. Dreyfus wird den Herbst und Winter im Süden, wahrscheinlich in Egypten, verbringen. Die Ärzte hegen jedoch wenig Zuversicht auf Genesung.

* Einen neuen Beleg für die bekannte Schwachheit der Franzosen betreffs der geographischen Kenntnisse liefert heute die „Patrie“. Unter der seitgedruckten Ueberschrift „Ueberschwemmungen in Bayern“ bringt sie telegraphische Meldungen aus Dresden, Hirschberg und Zwickau! Selbst daß darin die betreffenden Flüsse Elbe, Mulde usw. namentlich angeführt waren, hat den Redakteur nicht stutzig zu machen vermocht.

* Die Demonstration für Dreyfus im Hydepark zu London verlief ohne Zwischenfall.

* Herr Hofphotograph Verscheid von Leipzig hatte auf einer Reise in Schlessen mit Herrn Hüttenbier Direktor Richter aus Pippine, einen Ausflug nach dem russischen Grenzorte Bendzin unternommen, um landschaftliche Motive für sein Atelier zu gewinnen, und mit dem Momentapparat verschiedene Aufnahmen bewirkt. Hierbei war er von russischen Polizisten beobachtet worden, die ihn schließlich, weil sie glaubten, Spione vor sich zu haben, mit seinem Begleiter verhafteten! Nach mehrstündiger Inhaftierung wurden sie vor den zufällig im Orte anwesenden Bezirksvorsteher (Magrenitz) gebracht, einen einflussvollen Mann, der sie nach genauer Prüfung freigegeben ließ.